

26.07.2020

Förderpreis. Laudatio.

Wahren wir Distanz! GutenTag, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Damit sind wir durchaus beim Thema: Denn das Verhältnis von Nähe und Distanz bestimmt den Charakter menschlicher Beziehungen. Und um die geht es heute Mittag natürlich. Zu große Nähe erdrückt, macht krank; zu große Distanz führt zu Kälte und Entfremdung. Ausgewogen, angemessen, passend muss das Verhältnis sein.

Reden wir also über Bordenau. Aber nicht über Bordenau first. Weil es ja dann auch ein second gäbe oder sonst niemand mehr von Belang. Das wäre keine gute Nachbarschaft. Da wäre kein Verhältnis auf Augenhöhe mehr möglich. Gleichheit und Freiheit und Solidarität hätten es sehr schwer. Deshalb lehnen wir den Egoismus ab, andere sind auch noch da, und sie haben die gleichen Rechte, nämlich Menschenrechte. Wenn der Egoismus der Völker (right or wrong-my country) zum Krieg führt, setzen wir auf Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Das ist wahr.

Verehrte Anwesende! Einer meiner geschätzten früheren Vorredner hat das, was ich gerade tue, als "Geschwurbel" bezeichnet, das von der Preisgabe des Namens des/der Förderpreisträgers/in verzögernd abhalten solle. Dieser liebe Mensch hat nicht erkannt,

dass es sich um den Versuch handelt, Bordenau wieder ein Stück weit zu entprovinzialisieren. Denn jeder(e) hier am Ort weiß: Bordenau ist ganz schön, ziemlich gut und häufig auch wahr. Aber wir sind nicht allein auf der Welt. Deswegen teilen wir hier auch das Schicksal der Welt, ihre Probleme und Erfolge, ihre Krisen und Lösungen, ihre Ängste und Hoffnungen.

Der Preisträger heute Mittag, Sie wissen es: des wichtigsten und einzigartigsten Preises, den Bordenau zu vergeben hat, ist wieder kein Promovierter. Im Übrigen sind Promovierte auch Normalmenschen. Ich scheue mich aber, unseren Förderpreisträger bzw. unsere Förderpreisträgerin einen Normalen bzw. eine Normale zu nennen, nachdem ich Primo Levis, des Holocaust-Überlebenden Diktum gelesen habe: Die Normalen sind die Gefährlichen. (Imre Grimm, HAZ 18./19.01.2020).

Harald Lesch und Julie Zeh haben neulich vier Problemkomplexe benannt, die uns auf den Nägeln brennen:

- Der Graben zwischen Arm und Reich
- Die Differenz zwischen Stadt und Land bzw. zwischen Zentrum und Peripherie
- Der Unterschied zwischen guter und schlechter Bildung
- Der behauptete Gegensatz von Ökonomie und Ökologie

Es gibt auch in Bordenau die eine oder andere Kraft, die die Verringerung des Grabens zwischen Arm und Reich in ihre Programmatik aufgenommen hat, obwohl diese Aufgabe sie sicher überfordert. Aber wenn Sie zur Kenntnis nehmen, dass heute VS-Vorsitzende das 200-fache des Durchschnittslohns ihrer Mitarbeiter verdienen können, dann realisieren Sie, dass das nicht gerecht und auch nicht gut sein kann. Zumal gleichzeitig viele, zu viele Menschen arbeiten müssen für einen Lohn, von dem sie nicht leben können.

Die Stiftung Bordenau ist kein Sozialamt und sie setzt ihre bescheidenen finanziellen Mittel nicht zur Einkommensumverteilung von oben nach unten ein. Ihr wesentlicher Zweck ist nach wie vor die Förderung von Kultur, Kunst, Geschichte, Kommunikation, Denkmalpflege, Friedfertigkeit, Gemeinsinn. Aber indem wir Projekte dieses Charakters vornehmlich ideell und bescheiden finanziell unterstützen, ermöglichen, stützen und fördern wir Vorhaben, die es sonst weniger leicht hätten.

Wir Bordenauer haben durch kluge und umsichtige Politik, durch gute Lage und günstige Umstände die Nachteile des ländlichen Standorts gemildert. Aber es gibt keine Bank hier mehr, nur noch eine eingeschränkte Post, und die Wirtschaft im Sporthaus hat es nicht leicht.

Sie alle hier im Pfarrgarten wissen, wie wichtig gute Bildung und Ausbildung sind, damit wir alle teilhaben können an der Gemeinschaft und ihrer Gestaltung. Denn Beteiligung, Selbst- und Mitbestimmung sind notwendig, damit wir uns als Menschen akzeptiert und wertgeschätzt betrachten können.

Ich bin zutiefst überzeugt davon, dass wir nur durch Ausweitung der Beteiligung unsere Menschheitsprobleme lösen können. Wir wissen dann, worum es geht und können vernünftige Entscheidungen treffen. Dann muss der Gegensatz Ökonomie-Ökologie nicht von Dauer sein; dann ist die Globalisierung, die ja auch ein Problem von Zentrum und Peripherie ist, beherrschbar.

Die Beteiligten, der Souverän, nennen wir ihn das Volk, muss allerdings Gelegenheit bekommen am Entscheidungsprozess teilzuhaben.

Dafür sind Mitgliederversammlungen da, die nach klaren Regeln ablaufen müssen. Untauglich, ja fast anfechtbar sind JHVn, die bereits nach einer Viertelstunde zu Ende sind. Hier sind die Möglichkeiten der Mitglieder offensichtlich gering. Der heutige Preisträger hat sich um die Lösung der genannten Probleme durch Anwendung der soeben geschilderten Methode verdient gemacht. Freilich zunächst auf lokaler Ebene nach dem Motto global denken – lokal handeln. Er hat Beteiligung enorm erweitert, er hat Jugend (die

nicht unsere, sondern ihre eigene Zukunft ist) motiviert, er hat kreative Gestaltung gefördert; er hat durch disziplinierte Verlässlichkeit auf Augenhöhe mit allen Beteiligten dem Grundsatz entsprochen: Rechtmäßig gefasste Beschlüsse werden eingehalten.

Dieser so charakterisierte Träger des Förderpreises der Stiftung Bordenau 2020 ist

Moment mal! Ich bin Historiker, und ohne die Geschichte geht es nicht. Und das geht so – nach meiner eigenen Wahrnehmung, aber auch belegbar:

Es begab sich aber im Jahre 2014 – nun gut, ich will jetzt nicht all die vielen Daten aufzählen, die für die Entwicklung der DW wichtig sind. Sie hat aber durchaus schon eine Geschichte.

Nehmen wir den 05. Juni 2014. Damals wurde mit einem Flyer/Flugblatt eingeladen ins DGH um 19.30 Uhr zu einer Dorfwerkstatt. Eingeladen hatten der OR und die DG e.V., Unser Dorf Liest und die Stiftung. Mein Name stand zwar darunter (als damaliger Vorstandsvorsitzender der Stiftung), aber gefragt worden bin ich erst hinterher. Nette Leute treffen sollte man, ernsthaft an der Entwicklung der zweitgrößten Gemeinde Neustadts mitarbeiten und “machen statt reden.” Das missfiel mir schon mal, denn als Habermas-Schüler war kommunikatives Handeln, der auf

Verständigung ausgerichtete herrschaftsfreie Diskurs bereits Machen. Bei den Machern dachte ich an Faust II, ein Volk steht mit Schippen auf den Deichen, auch an Paul Schnepel (Gott hab' ihn selig), der mit seinen Kumpels, ausgerüstet ebenfalls mit Hacke und Schippe, das 1. DGH gebaut haben sollte.

Die Sache fing also schon einmal damit an, dass ich mit ihrer Ankündigung nicht konform ging.

Alarmiert war ich auch, als in der ersten Versammlung die wunderbaren Moderatorinnen Ellen Pukall und Maren Krämer von Grontmij, der Organisation, die das LEADER-Programm der EU betreute, tatsächlich suggerierten, die DW könne das Dorf Bordenau umgestalten. Als Legalist, konsequenter Anhänger des demokratischen Rechtsstaates, sah ich die Zuständigkeit des OR bedroht.

Aber mir wurde versichert, dass letztlich ja OR und Stadtrat zustimmen müssten.

In der Versammlung wurden die nach Meinung der ca. 40 Teilnehmer*innen die Stärken und die Schwächen Bordenaus aufgelistet.

Unter Schwächen wurden u.a. genannt:

Sackgassen in Wohngebieten. Ich dachte: Was ist das denn? Die Sackgassen in manchen Gehirnen sind doch viel schlimmer. Und wie unterschiedlich, ja gegensätzlich doch Wahrnehmung ist: Die einen lobten die funktionierende Dorfgemeinschaft mit

ihrer Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit, die anderen beklagten das fehlende Gemeinschaftsgefühl. Und dann selbstverständlich die Gemeinsamkeit mit Berlin: der Hundekot. Auch die Auseinandersetzung mit der Dorfgeschichte fehle. In der LZ hieß es, die Teilnehmer wünschten sich "ein buntes, grünes, gut gepflegtes Dorf". Da war ich wieder einverstanden.

Dann wurden 3 AGs gebildet:

- Ein Dorf für jedes Alter
- Alles vor Ort
- Unser Dorf lebt

Am 09.04.2015 trafen sich Ellen Pukall, Annegret Scholz, Rainer Löffelholz, Hans-Jürgen Hayek und Malte Borges zur Vorbereitung einer Bürgerversammlung.

Jetzt will ich mal ein bisschen Spannung aus der Geschichte nehmen: Aus diesem Vorbereitungskreis kommt der diesjährige Förderpreisträger.

Am 11.05.2015 beendete Grontmij seine 1-jährige Tätigkeit auf der Bürgerversammlung, an der wiederum ca. 40 Menschen teilnahmen. Die Bordenauer DW wurde allein auf den Weg geschickt. "Schließlich schlugen die bisherigen Mitglieder vor, einen Verein zu gründen", hieß es in der Presse.

Schon im Protokoll der Vorbereitungsgruppe hatte es unter Extras geheißen: Gründung Verein

vorschlagen. Dahinter steht: H.-J. Hayek übernimmt diese Aufgabe. Ein Herr Hayek, Mitglied der AG Ein Dorf für jedes Alter, gibt die E-Mail Adresse info@Hans-Jürgen Hayek.de an.

Das erste Bürgerfest am 31.Mai 2015, noch von der AG UDLebt geplant (neben Bordenau-Buch und DGH-Erneuerung und-Anbau) stand unter dem Motto: Bordenau zeigt sich vielfältig. Wir sollten uns kennenlernen.

Was soll ich Ihnen sagen?! Es ging jetzt schnell. Am 19.07.2015 konnte bereits ein Mitgliedsantrag für die DW aus dem Internet heruntergeladen werden. Als E-Mail-Adresse wurde info@Dorfwerkstatt-Bordenau.de angegeben, der Mindestjahresbeitrag mit € 24.

Dann erfolgte die Einladung zur 1. MV am 05.August 2015.

Die Satzung weist den 07.07.2015 als Gründungsdatum aus. Zweck des Vereins ist die Jugend-und Altenhilfe, Heimatpflege und –kunde.

In einer Sitzung der AG Unser Dorf Lebt am 17.12.2015 wird mitgeteilt, dass die DW noch nach einer Begegnungsstätte suche. Avisiert wird der ehemalige VHS-Raum im alten DGH von 1954, manche sagen Waschhaus. Darüber hinaus strebe die DW die Mitgliedschaft im Verein Dorfgemeinschaft an.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Die DW

organisierte, initiierte oder unterstützte

- Das Erntefest 2016 (10.09.2016) mit vielen Ber Gruppen
- Den offenen Stammtisch jeden 1. Mi im Monat (04.01.17)
- Puppentheater an der GS (26.01.17)
- Den Fotoclub (30.01.17)
- Einen Ernährungskurs (Schlauköpfe 13.02.17)
- Einen Kurs Zeitungsartikel (14.02.17)(09.04.17)
- Das Bürgerfest 2017 (28.05.)
- Eine Open-Air-Disco (17.06.17)
- Eine Weihnachtsfeier für Senioren*innen (16.12.17)
- Das Erntefest 2017 (9. September)
- Am 15.12.2017 erscheint das Kulturprogramm der DW für Jan.-Juli 2018
- Am 24.09.2018 diskutiert die MV den Birkenweg 3a als Begegnungsstätte
- Am 11.03.2019 ist die DW im Birkenweg 3a eingezogen.

Die neuesten Aktivitäten der DW kennen Sie sicher, entweder aus den Medien oder selber als Mitglied.

Ziehe ich ein vorläufiges Fazit, dann stelle ich fest: die DW wird ihrem eigenen Anspruch gerecht. Sie bringt mit ihren 148 Mitgliedern das Dorf

zusammen. Die Veranstaltungen sind selbstorganisiert und in der Regel gut besucht. Wir haben eine kleine, anspruchsvolle VHS in Bordenau. Das ist auch nicht verwunderlich, denn der 1. VS der DW Hans-Jürgen Hayek war zeitweise Vorsitzender des VHS-Verbandes unserer Region. Er leitet, koordiniert und betreut den Verein in großer Beständigkeit und Verlässlichkeit. Daher gebührt der Förderpreis der STIFTUNG BORDENAU 2020 Hans-Jürgen Hayek für seine herausragenden Dienste um die Dorfwerkstatt. Hans-Jürgen Hayek hat sich um Bordenau verdient gemacht.

Urkunde. Überreichung.
Herzlichen Glückwunsch, lieber Hans-Jürgen.

(Dr. Werner Besier)